

Die Stadt Warschau.

Die Stadt Warschau war einst die Hauptstadt von ganz Pohlen und die Residenz der pohlischen Könige, und ist jetzt des königlich sächsischen Präsidenten und des Staatsrathes, und die Hauptstadt des Herzogthums. Sie ist eine große, zum Theil prächtige Stadt an dem linken Ufer der Weichsel.

Warschau liegt in einer großen und sandichten Ebene, und besteht aus der Stadt selbst, und aus den Vorstädten Neustadt, Szolec, Bielino, Leschno, Grzybow, Wielopole, Nowy-Swiat oder neue Welt, Alexandria und Krakow. An dem rechten Weichselufer befindet sich gegenüber von Warschau, die Stadt Praga, welche durch eine Brücke damit verbunden ist, und daher auch gewöhnlich als eine Vorstadt von Warschau angesehen wurde. Dieses Praga ist in den neueren Zeiten mehrmahl stark befestiget, und durch den Widerstand, den es den russischen Truppen leistete, vorzüglich aber durch die von dem Feldmarschall Suwarow unternommene Bestürmung, Eroberung und fürchterliche Zerstörung, in der Geschichte berühmt geworden.

Die Stadt selbst besteht aus einer langen, engen und unreinen Hauptstrassen. Die Vorstädte sind schön, haben breite und reine Strafsen, viele steinerne Gebäude, ansehnliche und schöne Palläste, Kirchen und Klöster. Die Zahl der Häuser belief sich im Jahr 1797 in Warschau und seinen Vorstädten auf 3500 und in Praga auf 880, also zusammen gegen 4380 Gebäude. Die Zahl der Einwohner hat sich gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts vermindert. Im Jahr 1787 zählte man 96,140 Einwohner; im Jahr 1803 waren 52,000 christliche und 9700 jüdische, also in allem 62,700 Einwohner daselbst, und gegenwärtig kann man ihre Zahl wenigstens auf 68,000 schätzen.

Das königliche Schloß hat König Sigismund III. erbauen lassen. Es steht in der Vorstadt Krakau auf einer Anhöhe, und ist ein weitläufiges Gebäude, welches aus dem Kastell, das auf pohlisch Grod genannt wird, aus den eigentlichen Schlosse und noch einem dritten Theile besteht. Nicht weit davon steht vor dem krakauschen Thore das metallene und vergoldete Bild

des Königs Sigismund III. auf einer marmornen, 26 geometrische Schuhe hohen Säule, welches Denkmahl ihm der König Wladislaw IV. im Jahr 1643 und 1644 errichten liefs.

Sonst sind noch in Warschau zu bemerken gegen 80 prächtige und minder prächtige ältere und neuere Palläste, über 30 große und kleine Kirchen und darunter eine lutherische Kirche, ein reformirtes Bethhaus, ein katholisches griechisches Basilianer-Kloster, eine altgriechische disunirte Gemeinde. Hier ist ein Lycäum, ein katholisches adeliches Kollegium, eine akademische Schule, eine Kunstschule, eine Hebammenschule, ein adeliches weltliches Fräuleinstift und andere Lehr- und Erziehungsanstalten vorhanden. Die berühmte und kostbare zaluskische Bibliothek wurde von den Brüdern Andreas Stanislaus Kostka und Joseph Andreas, Grafen Zaluski gesammelt, und dem ehemahligen Königreiche und der pohnischen Nation geschenkt. Sie bestand aus mehr als 200,000 Bänden, und wurde im Jahr 1747 eröffnet, aber nachher durch die Russen in den letzteren Jahren geschehenen Besetzung nach Petersburg geschafft.

Von Industrie-Anstalten sind vorzüglich die Leder- und Tabaksfabriken zu bemerken. Auch werden hier viele geschätzte Wagnerarbeiten verfertigt. Die Handelsgeschäfte sind nicht unbeträchtlich, und werden mit verschiedenen Plätzen im Königreich Preussen, in Schlesien, Deutschland, Rußland und andern Ländern unterhalten.

Warschau war mehrmahls der Schauplatz kriegerischer Begebenheiten gewesen. Im Jahr 1655 wurde die Stadt von den Schweden besetzt, die hier eine große Beute aus Pohlen zusammen schleppten. Im folgenden Jahre wurde sie von den Pohlen belagert, und durch Akord eingenommen, wodurch die Schweden freyen Abzug erhielten, aber alle Beute den Pohlen in die Hände fiel. Als bald der schwedische König Karl Gustav heranrückte, und der pohnische König Johann Casimir ihm entgegen ging, kam es bey Praga zu einer Schlacht, die durch drey Tage dauerte, und wodurch die Pohlen genöthiget wurden, mit Hinterlassung ihres Lagers und Geschützes sich zurück zu ziehen, worauf die Schweden die Stadt besetzten. Im Jahr 1702 nahm Schwedens kriegerischer König, Karl XII. Warschau ein, und setzte sich in Praga fest. Die letztern Kriegsbegebenheiten waren, die am Ende des achtzehnten Jahrhunderts erfolgte Bestürmung der Stadt Praga durch den russischen Feldmar-

schall Grafen von Suwarow, und die Besetzung der Stadt Warschau durch französische Truppen im Jahr 1806.

Die Stadt Danzig.

Diese berühmte Hansestadt und Schutzrepublik erhielt ihre abermahlige Selbstständigkeit durch den Frieden von Tilsit. Sie ist gegenwärtig ein kleiner, aber wichtiger Freystaat, der unter dem Schutze des Herzogs von Warschau, nämlich des Königs von Sachsen steht.

Danzig liegt am Weichselstrom, eine Meile von der Ostsee. Die zwey kleinen Flüsse Radaun und Motlau gehen durch die Stadt. An der Radaun befindet sich eine große Mühle von 18 Gängen. Der Motlau fließt zwischen der Alt- und Neustadt in zwey Armen, die sich beym Ausgang aus der Stadt wieder vereinigen, und so wie die Radaune in die Weichsel fallen. Die Stadt ist groß, nach alter Art schön, hat aber meistentheils enge Strafsen, woran die sogenannten Beyschläge viel schuld sind, die in Gallerien oder Altanen vor den Häusern bestehen, auf welche man vermittelst einiger Stufen steigt, und über dieselben in die Häuser geht. Unter den Häusern sind größtentheils gute, gewölbte Keller angebracht.

Danzig besteht eigentlich aus zwey Städten, der Alt- und Neustadt und einigen Vorstädten. Ein wichtiger Theil der Stadt sind die Speicher, oder das große Korn- und Waarenmagazin auf einer Motlau-Insel, mit mehrern hundert massiven Häusern. Die Zahl aller Häuser beläuft sich gegen 5300. Die Zahl der Einwohner war einst viel größer, und belief sich über 80,000. Im Jahr 1802 waren nur 47,000 Einwohner daselbst, worunter sich 730 Juden befanden. Der größte Theil davon ist der lutherischen, der vornehmste und reichste Theil aber der reformirten Religion zugethan. Außer den gewöhnlichen Einwohnern befindet sich zu Danzig immer eine beträchtliche Anzahl von Fremden, welche theils des Handels wegen dahin kommen, theils durchreisen. Die meisten europäischen Mächte haben hier ihre Residenten und Konsuls. Die Stadt hält eine eigene Besatzung.